

Vesper in der Kreuzkirche

Sonnabend, den 11. November 1933, abends 6 Uhr

Joh. Nep. David (geb. 1895):

Tokkata und Fuge in f-moll, für Orgel

Gemeinsamer Gesang (Mel.: Jesu, meines Lebens Leben):

Gott der Tage, Gott der Nächte, meine Seele harret dein, lehnet an deine Rechte, nie kannst du mir ferne sein. Auch in stiller Nächte Stunden hat dich manches Herz gefunden, und sich aus dem Lärm der Welt einsam bei dir eingestellt. Johann Kaspar Lavater (1741—1801)

Vorlesung, Gebet und Segen

Otto Reinhold (geb. 1899):

„Geistliche Musik in vier Sätzen“ für 8stimmigen Chor.

I.

Herr, wie lang willst du mein so ganz vergessen? Wie lang verbirgst du dein Angesicht vor mir? Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele und mich ängstigen täglich?

Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, und meine Kräfte sind vertrocknet. Denn mein Leben hat abgenommen vor Betrübniß und meine Zeit vor Seufzen. Wie ein hilflos Kind nach seiner Mutter, also rufe ich nach dir. Willst du denn ewiglich zürnen, o Herr, und deinen Zorn gehen lassen für und für? Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen. Die Menschen sind Flammen, sie betrüben meine Seele, sie graben vor mir eine Grube und stellen meinem Gange Neze, ihre Zähne sind gift'ge Spieße und ihre Zungen scharfe Schwerter. — O hätt' ich Flügel wie die Tauben, daß ich flöge und wo bliebe! Siehe, so wollte ich ferne wegfliegen und in der Wüste bleiben. — Doch dem Hasse unentrinnbar bin ich und den Menschen. Die Menschen sind Flammen und ihre Zungen scharfe Schwerter. O Herr, wie lang willst du mein so ganz vergessen? Wie lang verbirgst du dein Angesicht vor mir? Wie lang!

II.

Doch soll ich diese Welt verlassen, so geh' ich willig dahin ins andre Land. Denn dein Will' ist der einz'ge, ist der rechte, der beste. — Dennoch denke ich in Leiden an das Scheiden von der Erde, die du mir in Liebe schenkest, und die ich so heiß begehre. Ach, wie trüb' ist meinem Sinn, wenn ich an den Abschied denke. — Doch was du willst, das geschehe. Ich beuge mich vor dir und halte still.

III.

Choral mit Variationen:

Weine nicht, Gott denkt an dich, wenn dein ganz vergessen. Es hat seine Treue sich so hoch vermessen, daß die Welt eh' zerfällt, eh er dich wird hassen oder gar verlassen. Weine nicht!

IV.

Dies ist der Tag, den der Herr macht! Wie bin ich fröhlich, daß du mich gerettet, o Herr, meine Seele ist licht und voll Jauchzen: Weg sind die Schatten, die mich umfingen, fort alles Grämen, daß die Seele mir umdüsterte.

Sei nun wieder stille, meine Seele, denn der Herr tut dir Gutes! Sei wieder fröhlich!

Wie soll ich dir danken?

Ich will dir danken mit einem Lied. Du hast von Not mich befreiet, hast den Kummer von mir genommen, die Augen von Tränen getrocknet!

Ich will dir ewiglich danken mit einem Lied! Halleluja.

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Leitung: Kreuzkantor Rudolf Mauersberger

Orgel: Dr. Schnorr von Carolsfeld

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor von Pfarrer Adolf Müller):

1. Turmsonatensatz von Joh. Pezelius
 2. Wachet auf, ruft uns die Stimme. Conf. Ad. Müller
 3. Mir ist Erbarmung widerfahren. 1747
 4. Lob Gott getrost mit Singen. 1524
-

Als Kirchenmusik in der Kreuzkirche, Sonntag, 12. November, vormittags ½10 Uhr:
Arnold Mendelssohn (1855—1933): „Teile aus der Reformations-
motette“ (8stimmig)

Nächste Vesper Sonnabend, den 18. November 1933, abends 6 Uhr:

Hans Chemin-Petit: „Schönheit dieser Welt vergeht“

Wolfgang Fortner: „Der Mensch lebt und bestehet . . .“

Arnold Mendelssohn (1855—1933): „Ach wie flüchtig, ach wie nichtig“

} Erstauf-
führungen

Vesper vor dem Totensonntag (25. November 1933, abends 6 Uhr):

Helmut Meyer von Bremen (geb. 1902): „Geistlicher Dialog“, für Alt solo, Chor
und vier Klarinetten. **Aufführung**